

ZWEITE PRESSEMITTEILUNG

Wien auf der Architektur-Welle: Anfang Oktober dreht sich in der österreichischen Hauptstadt alles um Gestaltung auf höchstem Niveau

Zwei Tage pure Entdeckungsreise: Auf der ARCHITECT@WORK kann man Innovation hautnah erleben. Sie ist schon jetzt das Gesprächsthema der Branche, die bei dieser Messe auf den neuesten Stand im Produkt- und Designsektor gebracht wird.

Alles ist startklar: Die Sonderschau „LEICHT.BAU“ selected by raumprobe | Material Bank steht bereit, und auch die Kunstinstallation „Sea of Stories“ von Studio Quirin Krumbholz wartet darauf erkundet zu werden. Was beides miteinander vereint, ist das pure Erlebnis – zum einen mit Experimenten zu lernen, wie man leicht baut, zum anderen mit bloßem Auge herauszufinden, wie das wellenförmige Muster in einer Endlosschleife, das über den Spiegel wandert, tatsächlich entsteht. Diese beiden Ausstellungen stehen sinnbildlich für das Konzept der ARCHITECT@WORK, die genau das zum Ziel hat: Entdecken, verstehen und begeistern.

Die Messe mit dem besonderen Format versteht sich als international agierende Plattform, um Architekt*innen, Planer*innen, Bauträger*innen, Designer*innen und Investor*innen zusammenzubringen, um sich auszutauschen, zu vernetzen und gegenseitig zu inspirieren. Die zufällig entstehenden Gespräche, die mit den Ausstellern, bei den Sonderschauen oder bei den fachlichen Diskussionen entstehen, haben für alle einen besonderen Wert, denn man kann sie nicht kaufen. Aktuelle Themen und Entwicklungen sind die Themen, über die man sich unterhält, da kommt es nicht selten vor, dass Ideen neu geboren und Lösungen plötzlich auf der Hand liegen. Dieser Mehrwert, der nicht beziffert werden kann, gehört wohl zu den größten Erfolgsfaktoren der ARCHITECT@WORK.

Für Gesprächsstoff wird jedenfalls auch in Wien wieder reichlich gesorgt: Die Vortragsreihe startet pünktlich am ersten Nachmittag, wenn Christoph Falkner vom Wiener Büro SWAP Architekten als erster das Wort ergreift. Sein Vortrag trägt den Titel „RE“, der sich auf Begriffe wie Reduce, Rethink, Reuse, Recycle, Refuse, oder Repair bezieht. Er macht darauf aufmerksam, dass gerade einfaches Bauen eine innovative Planung braucht und dass die genannten Begriffe unabdingbar sind, wenn es darum geht eine Basis für klimagerechte und ressourceneffiziente Gebäude der Zukunft zu schaffen. Die nächste Rednerin ist Silvia Forlati, Mitglied der Wiener SHARE Architects. Sie setzt sich mit den wachsenden Anforderungen an die Planung und an das Bauen auseinander und stellt gleichzeitig die Frage, wie man wieder zu einfacheren und effektiveren Prozessen und leistbaren Ergebnissen zurückkehren könnte. Dabei zeigt sich anhand dreier Praxisbeispiele auf, wie Architekt*innen als Übersetzer in einem sehr angespannten Feld agieren. Elmar Ludescher und Philip Lutz vom Bregenzer Büro Ludescher+Lutz Architekten beschließen den ersten Vortragsblock und fühlen dem Umstand auf den Grund, dass die Menschen 90 Prozent ihrer Zeit in Gebäuden verbringen und dass es deshalb so wichtig ist, wie diese als „Räumliche Gefäße“ des Lebens – so auch der Titel des Beitrags – gemacht sind.

Wenn Tag zwei anbricht, stimmt sich bereits der Salzburger Architekt Tom Lechner von LP architektur auf seinen Vortrag ein. „Wer mit Holz plant/baut muss auch Holz leben und denken“: Davon ist Tom Lechner überzeugt und Möglichkeiten auf, wie Architektur mit dem Material Holz in unterschiedlichen Aufgabenstellungen und Rahmenbedingungen respektive Maßstäben nachhaltig gelingen kann. Ihm folgt der Zürcher Architekt Wolfgang Rossbauer mit „Typ statt Technik“. Aus Überzeugung weicht er in seinen architektonischen Arbeiten vom politischen Verständnis der Nachhaltigkeit, die oft entlang der Linien des technisch Machbaren besprochen wird, ab. Durch das Einbeziehen natürlicher Kräfte lässt er neue Bautypen entstehen, die zu neuen Formen der Nutzung inspirieren und Technik möglichst unnötig machen. Zum Schluss erobert noch der Wiener Architekt Markus Pendlmayr von einszueins architektur mit „Einfaches Bauen als Weg zum kreislauffähigen Bauen“ das Podium und stellt die Fragen: „Wie muss sich das Bauen verändern, damit wir in Zukunft in unserer Branche weniger Rohstoffe verbrauchen und es uns gleichzeitig gelingt den CO₂-Ausstoß massiv zu reduzieren? Welche Strategien kann uns das einfache Bauen dazu liefern?“, die er mit Beispielen von einszueins architektur zu beantworten versucht.

Die Möglichkeit, die ARCHITECT@WORK in Wien zu besuchen sollte man sich nicht entgehen lassen, denn sie kommt erst 2026 wieder. Wer es dennoch nicht schafft, kann die Chance nutzen, die ARCHITECT@WORK 2024 Editionen in Berlin (06. + 07. November 2024) und Frankfurt (04. + 05. Dezember 2024) zu besuchen.

Alle wichtigen Informationen zur Edition ARCHITECT@WORK Wien 2024 finden Sie unter www.architectatwork.at

Anders als bei traditionellen Fachmessen im Bereich Bau und Architektur wurde ARCHITECT@WORK von vier Innenarchitekten speziell für das einschlägige Zielpublikum entwickelt. Ausgewählte Aussteller präsentieren selektierte Produkte, wobei es sich ausschließlich um Innovationen handelt, das Präsentations-Layout ist speziell auf die Bedürfnisse der Zielgruppe ausgerichtet.

Die A@W findet Europaweit in 12 verschiedenen Ländern und 30 Standorten statt.

Ihre Ansprechpartnerin:
ARCHITECT@WORK
Marie-Laure Van Den Eede
Exhibition Manager
+32 56 24 11 21
marie-laure.vandeneede@architectatwork.com

